

Drei alte Männer am Rhein

kahl stehn die Bäume im Nebel
der Winter starrt vor sich hin
es warten drei alte Männer
auf den der heute nicht kommt
sie sitzen schweigend zusammen
auf einer Bank am Rhein
zusammen mit ein paar Spatzen
sind sie auf der Welt ganz allein

im Lichte des Vergangenen
im Schatten der auf sie fällt
rufen von St. Anton
die Glocken 's ist an der Zeit
's ist Zeit für Lichter und Schiffe
Gedränge im Schifffahrtsbüro
Männer die um Arbeit anstehn
für 3 Tage und 4 Tage Nichtstun

in Hallen zwischen Türmen
da Laufkatze dort Stapler dort Kran
dazwischen Lokomotiven
die Wagen zieh'n in langen Reih'n
vergangene Tage vergangene Nächte
ein Leben das fast nichts mehr zählt
die drei alten Männer schauen
schauen aus wie allein auf der Welt